

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 26

Illustration: Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der „Vorwärts“ in einem Schreiben an Wirtsleute und Coiffeure: „Wer es konsequent ablehnen sollte, unsere Zeitung aufzulegen, von dem darf angenommen werden, daß es ihm lieb ist, wenn Angehörige und Anhänger der Partei der Arbeit und des „Vorwärts“ außerhalb seines Geschäftes bleiben. In einem solchen Falle wird es am besten sein, die Konsequenzen zu ziehen.“

Rotes Musterchen — nach braunen Muster!



**Lieber den Spatz in der Hand
Als die Taube auf dem Dach.**

Der Schirm

Alfred Leumann kaufte sich einen nagelneuen, modernen Schirm. Er war nicht wenig stolz darauf, als er ihn nach Hause brachte und seiner Gattin zeigte.

«Wieviel hast du dafür bezahlt?» fragte sie.

«Achtundfünfzig Franken.»

«Wa-as? Achtundfünfzig Franken für einen Regenschirm!»

«Ja. Etwas teuer, aber es lohnt sich. Am Ende ist doch das Teurere das Billigere. Das sagst du immer, wenn du dir einen neuen Hut kaufst.»

«Ich habe noch nie einen Hut für achtundfünfzig Franken gekauft.»

«Das habe ich ja nicht behauptet. Ich mache nur einen Vergleich —»

«Und wenn ich einen Hut für achtundfünfzig Franken gekauft hätte, wäre das nicht zu viel.»

«Wer sagt denn, daß du je einen Hut für achtundfünfzig Franken gekauft hättest?»

«Du hast es ja gerade gesagt.»

«Großer Gott! Ich soll gesagt haben, daß du einen Hut für achtundfünfzig Franken gekauft hättest?»

«Ja, du. Ich habe nie mehr als vierzig, höchstens fünfzig Franken für einen neuen Hut ausgegeben, und wenn ich einmal auch acht Franken mehr ausgegeben hätte, ist das doch eine kleine Summe im Vergleich zu deinem Schirm. Acht Franken für einen Hut ist gar nichts —»

«Aber hör einmal, Vera, du machst mich ja verrückt. Hast du je einen Hut für acht Franken gekauft?»

«Nein, natürlich nicht. Man bekommt ja keinen Damen Hut für acht Franken. Aber mir Vorwürfe zu machen —»

«Ich habe dir ja keine Vorwürfe gemacht. Ich sagte nur, daß ich für diesen Schirm achtundfünfzig Franken ausgegeben habe —»

«Und gleichzeitig wirst du mir vor, ich hätte achtundfünfzig Franken für einen Hut ausgegeben. Das macht zusammen hundertsechzehn Franken.»

«Vera, ich schwöre dir. Ich habe nur einen Vergleich gemacht. Ich —»

«Es ist nicht wahr. Du hast gesagt, ich kaufe immer teure Sachen, weil sie am Ende doch billiger sind. Aber sie sind auch billiger. Wenn ich achtundfünfzig Franken für einen Hut ausgabe, so wäre das immerhin billiger als zwei Hüte zu je neunundzwanzig Franken. Oder stimmt's nicht?»

«Wer spricht von zwei Hüten zu je neunundzwanzig Franken? Ich habe überhaupt nicht von einem Hut gesprochen. Ich sagte nur —»

«Du sagtest, daß ich zu viel für meine Hüte ausgebe — und das ist nicht wahr. Ich kaufe nur billige Hüte und —»

«— Wo ist mein Schirm? Ich gehe an den Stamm!»

F. H. G.

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE

Große Auswahl
in feinen
Küchen-Spezialitäten
Dazu die herrlichen
Walliser Weine
aller
guten Jahrgänge

Zürich 1 Weg. Hauptbrücke, üb. Globusbrücke-Zentral-
Zähringerstr. 21 Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 32 89 83

Für verwöhlte Gaumen:

Anisette de Bordeaux
Apricot Brandy
Cherry Brandy
Crème de Cacao
Crème de Kirsch
Crème de Mocca
Triple sec Carreau

SENGLET
August Senglet A.G. Muttenz